



Hildegardis-Schule Bochum  
**Zusammenfassung der Ergebnisse  
der Qualitätsanalyse 2017**



Im Folgenden sind die Ergebnisse der Qualitätsanalyse veröffentlicht, die ein Prüfungsteam der Bezirksregierung Arnsberg im Auftrag des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW vom 13. - 16.11.2017 an der Hildegardis-Schule durchgeführt hat.

## **1. Übersicht über die Prüfungsergebnisse**

Die Schule wurde in 52 Kriterien geprüft, von denen 28 landesweit gesetzt sind und 24 von den verschiedenen Gremien der Schule ausgewählt wurden.

### **Legende:**

- Die blau unterlegten Kriterien weisen Exzellenzen nach, die beispielgebend für andere Schulen des Landes sind.
- Die grün unterlegten Kriterien sind die, bei denen die Schule die Anforderungen des Ministeriums an eine gute Schule zur vollen Zufriedenheit erfüllt.
- Gelb markiert sind Kriterien, die zu Teilen noch nicht voll erfüllt sind.
- Rot markierte Kriterien kennzeichnen Entwicklungsbedarf.

<b>Personale Kompetenzen</b>
Die Schule fördert Verantwortungsbereitschaft bzw. soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht)
Die Schule fördert Toleranz bzw. Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht)
<b>1.4 Schlüsselkompetenzen</b>
Die Schule vermittelt auf Grundlage eines Medienkonzeptes kommunikative Kompetenzen (einschließlich Mediennutzung)
<b>1.5 Zufriedenheit der Beteiligten</b>
Die Lehrkräfte fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz
Die Schülerinnen und Schüler äußern Zufriedenheit mit der Schule.

<b>Lernen und Lehren - Unterricht</b>
<b>Schulinternes Curriculum</b>
Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lern- und Lehrangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt.
Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lern- und Lehrangebote ihres schulinternen Curriculums auf die Kernlehrpläne bzw. die Bildungsstandards abgestimmt.
Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen.
Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums.

Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert.
Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände.
<b>Leistungskonzept, Leistungsanforderung und Leistungsbewertung</b>
Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt.
Alle Beteiligten (u.a. Schülerinnen und Schüler kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung
Die Lehrkräfte halten sich an die Grundsätze zur Leistungsbewertung.
Die Schule honoriert besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler.
<b>Individuelle Förderung und Unterstützung</b>
Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung.
Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts.
Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen.
Die Schule fördert ein Konzept zur systematischen Sprachförderung.
<b>Schülerberatung und Schülerbetreuung</b>
Die Schule verwirklicht ein akzeptiertes Beratungsangebot für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler
Die Schule führt regelmäßige Berufsberatungen und Praktika zur Berufsorientierung durch.

<b>Schulkultur</b>
<b>Lebensraum Schule</b>
Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.
Die Schule bietet attraktive Arbeitsgemeinschaften und eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an.
<b>Soziales Klima</b>
Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich.
Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße.
An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.
<b>Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes</b>
Anlage und Ausstattung der Schulgebäude ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.
Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude.
<b>Partizipation</b>
Die Schule fördert die Arbeit der Schülervertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess.
Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit.
<b>Außerschulische Kooperation</b>
Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region.
Die Schule kooperiert mit gesellschaftlichen Partnern der Region.
Die Schule fördert einen regelmäßigen Schüleraustausch.

<b>Führung und Management</b>
<b>Führungsverantwortung der Schulleitung</b>
Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter nimmt Führungsverantwortung wahr.
Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung.
Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter setzt mit den beteiligten Gruppen Zielvorstellungen in Zielvereinbarungen um.
Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kontrollieren die Umsetzung der Zielvereinbarungen.
Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für eine angenehme Arbeitsatmosphäre.
<b>Unterrichtsorganisation</b>
Die Inhalte des Vertretungsunterrichts basieren auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten und akzeptierten Konzepts.
Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall aufgrund eines schlüssigen Konzepts.
<b>Qualitätsentwicklung</b>
Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Teamarbeit im Kollegium.

<b>Professionalität der Lehrkräfte</b>
<b>Personaleinsatz</b>
Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung möglichst die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.
Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärter(inne)n und / oder Studienreferendar(inn)en.
<b>Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen</b>
Die Schule verwirklicht ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.
<b>Kooperation der Lehrkräfte</b>
Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses.
Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt.

<b>Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung</b>
<b>Schulprogramm</b>
Die Schule hat ihre Entwicklungsziele in einer Planung mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten festgelegt.
Die Schule stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit.
<b>Schulinterne Evaluation</b>
Die Schule führt Stärken-Schwächen-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch.
Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (VERA, LSE 8) für ihre Weiterentwicklung.
<b>Umsetzungsplanung / Jahresplan</b>
Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart.
Die Schule setzt eine Jahresplanung um.

## **2. Auszug aus dem Bericht der Qualitätsprüfer:**

Ungekürzte zusammenfassende Darstellung gemäß Kapitel 2.2, Seiten 16 - 20:



### **2.2 Ergebnisse und Bilanzierung**

#### **Ergebnis-und Wirkungsqualitäten**

Der Hildegardis-Schule ist es ein besonderes Anliegen, den Bildungs-und Erziehungsauftrag als lernendes System wahrzunehmen, auf tradierten Pfaden auf dem Weg in die Zukunft. Ziel ist, die Lernenden stark zu machen für ein selbstbestimmtes Leben in sozialer Verantwortung und dabei alle Facetten ihrer Persönlichkeit in den Blick zu nehmen und zu fördern. Die Einlösung dieses Anspruchs, der aus der Tradition der Namenspatronin Hildegard von Bingen erwächst, gelingt der Schule, was von den interviewten Schüler-und Elterngruppen in besonderer Weise gewürdigt wird.

Die durchgeführten Gruppen-Interviews haben eine sehr hohe Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte mit dem Leben und Arbeiten in der Schule ergeben; eine deutliche Einschränkung ist festzustellen bei der Einschätzung der Zufriedenheit mit der Ausstattung der Schule.

Die erzieherischen Leistungen werden in einem grundsätzlich wertschätzenden, respektvollen und lernfreundlichen Klima zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft erbracht, welches in hohem Maße auch im Unterricht beobachtbar war. Kennzeichen der pädagogischen Arbeit an der Hildegardis-Schule ist eine ausgeprägte Stärkungs- und Kooperationskultur, die von einem engagierten und innovationsbereiten Kollegium gelebt wird. Die Identifikation mit der Schule wird durch ein vielfältiges Schulleben und die insgesamt kommunikative und offene Begegnungsatmosphäre gefördert.

Die Umsetzung des Anspruchs aller Schülerinnen und Schüler auf individuelle Förderung gelingt der Schule noch nicht in allen Bereichen. Was die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen angeht, ergibt sich ein vorbildlicher Ausbaustand, der den leistungsstarken und motivierten Schülerinnen und Schülern zusätzliche Lernanreize und Herausforderungen bietet. Der Weg zur Optimierung des Konzepts der individuellen Förderung wird durch intensive Netzwerkarbeit mit anderen Schulen sowie durch regelmäßige Evaluationen begleitet. Im Regelunterricht fanden sich binnendifferenzierende Maßnahmen während der Beobachtungstage noch nicht in angemessener Ausprägung.

Insgesamt ist an der Hildegardis-Schule durch die engagierte Arbeit vieler Lehrkräfte und der sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die hohe Einsatzbereitschaft von Eltern sowie durch wertschätzendes und qualitätsorientiertes Leitungshandeln ein Lern- und Lebensraum entstanden, in dem sich die Schülerinnen und Schüler sicher,

aufgehoben und respektiert fühlen. Hierzu tragen ebenfalls das Netz der Schülerberatung für den Bereich persönlicher und schulischer Probleme der Schülerinnen und Schüler sowie die Schülerbetreuung durch das 13+-Team bei.

Eltern sind ebenso wie Schülerinnen und Schüler stark an der Schulentwicklung beteiligt. Die interviewten Eltern berichten, dass ihr Interesse und ihr Engagement erwünscht ist und genutzt wird. Im Kontext dieser Partizipation werden zur Überarbeitung, Neukonzipierung oder Evaluierung schulischer Konzepte regelmäßig Arbeitskreise gebildet, in denen Eltern und auch Schülerinnen und Schüler intensiv mitarbeiten.



### **Prozessqualitäten des Unterrichts**

Die unterrichtliche Arbeit wird an der Hildegardis-Schule auf der Grundlage von schulinternen Lehrplänen realisiert, die in weiten Teilen einen fortgeschrittenen Arbeitsstand aufweisen. Die Lehrpläne bilden die Vorgaben der Kernlehrpläne überwiegend ab, sind kompetenzorientiert und sichern die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände. Eine weitere Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben mit einer detaillierteren Verknüpfung methodischer, medialer und standortbezogener Aspekte könnte die steuernde Wirkung der schulinternen Lehrpläne auf die Unterrichtsarbeit erhöhen, ohne die Gestaltungsspielräume der Lehrkräfte zu sehr einzuschränken.

Die interviewten Schülerinnen und Schüler fühlen sich insgesamt in ausreichendem Maße über die Grundsätze zur Leistungsbewertung informiert. Insbesondere in der Sekundarstufe II fühlen sich die Lernenden gut vorbereitet auf Leistungskontrollen und erhalten fast durchgängig kriteriengestützte Bewertungsbögen ihrer Klausuren. In der Sekundarstufe I gilt dies überwiegend auch für die Klassenarbeiten in den Kernfächern. Optimierungsbedarf besteht nach Einschätzung des Qualitätsteams in einer nachhaltig und möglichst vom gesamten Kollegium akzeptierten und praktizierten Rückmeldekultur für die mündliche / sonstige Mitarbeit. Was die Honorierung besonderer Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler angeht, überzeugt die Hildegardis-Schule durch eine vorbildliche Anerkennungskultur.

Das freundliche und von gegenseitigem Respekt getragene Unterrichtsklima sowie die deutlichen Bemühungen um die Schülerinnen und Schüler prägen die gute Lernatmosphäre an der Hildegardis-Schule, die eine wichtige Voraussetzung für schüleraktivierenden Unterricht darstellt. Im beobachteten Unterricht herrschte nahezu durchgängig eine entspannte, aber konzentrierte Lern- und Unterrichtsatmosphäre.

Im Regelunterricht noch nicht ausreichend im Blick sind die Schülerorientierung, das selbstgesteuerte Lernen der Schülerinnen und Schüler sowie insbesondere die individuellen Lernwege. Das Plenum als vorherrschende Sozialform gibt den Lernenden

insgesamt wenig Raum für die Übernahme von Eigenverantwortung.

Die weitere Unterrichtsentwicklung sollte daher in den Blick nehmen, Schülerinnen und Schülern mehr Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu geben, die Lehrerzentrierung im Unterrichtsgeschehen weiter zu reduzieren und auf verschiedenen Niveaustufen individuelle Lernwege zu ermöglichen. Hierzu gehört nach Einschätzung des Qualitätsteams auch der Blick auf kognitive Aktivierung durch herausforderndere, problemorientiertere Lernsituationen und Aufgaben für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler.



### **Prozessqualitäten des Systems (Arbeitsplanung / Steuerung)**

Die Hildegardis-Schule arbeitet strukturiert und überzeugt durch eine hohe Transparenz in Bezug auf Abläufe und Kommunikationswege. Die Schule verfügt über effektive Verfahren und Instrumente, die neben den regelmäßigen Konferenzen und informellen Gesprächen dafür sorgen, dass ein zeitnaher Informationsfluss beispielhaft gelingt.

Teamarbeit im Kollegium wird neben der Arbeit auf Fachkonferenzebene auf vielfältigen Ebenen realisiert, so z.B. auf der Ebene von Klassen- und Klassenlehrerteams, dem Oberstufenteam, dem Beratungsteam oder den Arbeitskreisen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die gelebten Teamstrukturen der Schule sind eine gute Basis, um im interkollegialen Austausch über die jeweiligen Fachgrenzen hinaus ein gemeinsames und verbindliches Verständnis von „gutem Unterricht“ zu entwickeln und damit einen wesentlichen Steuerungsbeitrag für die zukünftige Arbeit zu leisten.

Die Schule erstellt ihre Fortbildungsplanung im Rahmen der schulprogrammatischen Arbeit und der Impulse der ersten Qualitätsanalyse zur Weiterentwicklung. Ein Impuls ist hier, Fortbildung inklusive der Pädagogischen Tage deutlicher mit Entwicklungsschwerpunkten zu vernetzen sowie noch stärker an konkreten Themen der Unterrichtsentwicklung zu orientieren.

Wichtige Aspekte der pädagogischen Arbeit, der Schulentwicklung und weitere Entwicklungsvorhaben werden im Schulprogramm der Hildegardis-Schule zusammengestellt und veröffentlicht. Die Hauptentwicklungsziele, an denen die Schule derzeit ausweislich des Schulprogramms arbeitet, sind die Entwicklung eines fächerübergreifenden Europa-Curriculums, die Weiterentwicklung des Förderkonzeptes für die Mittelstufe, die Weiterentwicklung des schulischen Medienkonzeptes zu einem fachübergreifenden Methoden-Curriculum, die pädagogische Erweiterung des Vertretungskonzeptes und der sprachensible Fachunterricht.

Zur systematischen Qualitäts- und Unterrichtsentwicklung hat die Schule eine Steuergruppe eingerichtet, deren Mitglieder qualifiziert wurden. Die Steuergruppe initiiert Entwicklungen, nimmt Anregungen auf und schlägt jährlich Entwicklungsvorhaben vor, die in den schulischen Gremien diskutiert und ggf. beschlossen werden. Sie berät und begleitet Arbeitsgruppen, um deren Arbeit unter der Berücksichtigung wesentlicher Zielsetzungen wie der Partizipation, des Projektmanagements, der Tragfähigkeit und der Nachhaltigkeit erfolgreich zu gestalten. Wesentliches Kennzeichen der Arbeit in den Projektgruppen ist die hohe Bereitschaft und die Möglichkeit der Mitarbeit von Eltern sowie Schülerinnen und Schülern. Die Schule kann darüber nachdenken, die vielfältigen Entwicklungsvorhaben zu priorisieren und die jeweiligen Verantwortlichkeiten für die Prozesse stärker zu akzentuieren.

Der Unterricht ist im Schulprogramm als ein zentrales Handlungsfeld der Qualitätsentwicklung identifiziert und in der Arbeitsplanung mit verschiedenen Handlungszielen wie z.B. der: Entwicklung einer neuen Aufgabenkultur im Rahmen binnendifferenzierender Maßnahmen hinterlegt.

Maßnahmen zur Sicherung von Qualität und zur Sicherung der Vergleichbarkeit von Leistungen innerhalb der Schule (Evaluationen) sind seit Jahren fester Bestandteil des Schulalltags. Die Schule hat in vielen Bereichen Daten erhoben, die in aller Regel nach Beratung in den zuständigen Gremien auch in entsprechenden Konsequenzen münden. Einzelne und herausgehobene Evaluationsergebnisse werden durch die Schule im Hildegardis-Jahrbuch und auf der Homepage veröffentlicht. Ein Optimierungsimpuls liegt hier darin, die durch die Schule aufgrund von Evaluationen ergriffenen Konsequenzen stärker mit allen Beteiligten zu kommunizieren.

Von allen Beteiligten gelobt wird das wertschätzende und qualitätsorientierte Schulleitungshandeln, das für eine angemessene Arbeitsatmosphäre in der Schule sorgt. Dies bezieht sich auch auf die Wahrnehmung der Schulleitung als Team, das sich durch eine klare Aufgabenverteilung und einen hohen pädagogischen Grundkonsens auszeichnet.



### **Bilanzierung: Stärken und Handlungsfelder**

Die Bilanzierung bezieht sich auf die verpflichtenden und die vereinbarten ergänzenden Prüfkriterien und ist hier so wiedergegeben, wie sie in der Rückmeldung an das Kollegium am 16.11.2017 präsentiert wurde:





## Stärken der Hildegardis-Schule

- ✓ **vorbildlich entwickelte Partizipation von Eltern und Lernenden im Rahmen der Schulentwicklung**
- ✓ **engagierte und verantwortlich handelnde Lehrkräfte**
- ✓ **strukturierte und transparente Arbeit der Steuergruppe**
- ✓ **wertschätzendes und qualitätsorientiertes Schulleitungshandeln, das für eine angemessene Arbeitsatmosphäre sorgt**



## Stärken der Hildegardis-Schule

- ✓ **Förderung der Verantwortungsbereitschaft sowie der Toleranz und Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler**
- ✓ **respektvoller und freundlicher Umgang aller Beteiligten miteinander**
- ✓ **Förderung besonderer Begabungen und die damit verbundene Anerkennungskultur**

